



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCXLIX. Kurfürst Friedrich verpfändet der Neustadt Brandenburg für die ihm zum Kriege in Pommern, Preußen und Polen geleisteten Vorschüsse, die Zollhebungen, die Urbede und das Obergericht daselbst, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

halb uff Sante Mertens tage ufz den halben Molen vor der genannten vnser Stat Spandow gelegen Jerlichen uffnemen vnd horen sullen fur vns, vnser erben vnd nakomen vnde suszt vor allermeniglich vngehendert: vnd daruff haben wir vnnszern vogt vnd Molmeister dofelbst zu Spandow, die nu sein vnd hinfur sein werden, mit den Subbenzehen winspel korns vorlassen etc. Geben zu Coln an der Sprew, am donerstage nach Antonij, Anno domini M^o. CCCCLVIII.

Nach dem Kurfürst. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XXII, 235.

CCXLVIII. Graf Albrecht von Lindow bittet Heine Brösigke zu Köhsür, mit seinen Leuten zu Seebeck nach Brandenburg zu ziehen und ihnen hier Beistand zu leisten, am 21. Febr. 1458.

Albrecht, von gots gnaden graue van lindow vnd here to Ruppin. Vnnsen grut thouoren, leue Heyne. So vnse arme lude van Sebeke dat or verloreenn, vnd er darumbd betten to dy sind gewest vnd du dü met den besten jegen dü arme lude bewelsen heft, so se vnns bericht hebben, des danken wy dy gantz zere. Als fenden wü de suluen armen lude Jegenwerdig furder darumben to dy, so denn noch etlik gerede bynnen der Stat Brandemborch noth ist, so dy de lude sodanner sake glege werden vnderrichten. Als bidden wy dy gantz stitliken, dat du van stünt met dissen vnfen luden in de Stede tho Brandemborg thien wilt vnd en umme vnfen willen so uele als billig vnd recht is, souele ols en not is, behelpen vnd dat beste dat du kanst en raden, so wü vns wol to dy versihn, dat willen wü gerne vmme dü verschulden. Datum Ruppin, Am dinstage nach jnuocauit vnder vnsem jagesegel Anno etc. LVIII^o, dem duchtigen vnserm leuen besundern Heine Brofseken wanastig tho Cottzur.

Nach dem Original.

CCXLIX. Kurfürst Friedrich verpfändet der Neustadt Brandenburg für die ihm zum Kriege in Pommern, Preußen und Polen geleisteten Vorschüsse, die Zollhebungen, die Urbede und das Obergericht daselbst, am 4. Juli 1458.

Wir Fridrich von gots gnaden Marggrauē zu Brannenburg, kurfurst, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggrauē zu Nuremberg etc. Bekennen openbar vor vns vnnsere erben vnd nakomen Marggrauen zu Brannenburg vnd suszt vor allermeniglich, die dissen vnnsen open brief sehen oder horen leszen, dat wy recht vnd redelickenn mit wolbedachtem mude mede rade vnnsere rede verkouft hebben vnd Jeginwordiglichen verkopen In krafft disses briefs to eynem rechten wedderkope vnnsen Tol in beiden steden Brannenburg vnd den Tol vp der Straten to plawe, prytzerue wente wustermarcke vnd von Brannenburg wente tom werder myt gewonheyte vnd rechte, als von older wente her an vns gekomen ist, on geuerde, vnd verkopen ok vnnsere Orbede In der suluen vnnsere Nien Stat Brannenburg, nomelicken virtich vnd vir schok ierlicher Rente, half vp walburgis vnd half vp sunte mertens dage, Den ersamen vnnsen liuen getrewen Borgermeistern

Ratmannen vnd ganczen gemeinen der Neu Stat Brandenburg vnd allen oren nakomen. Dornor vns die vorbenomeden Borgermeister Ratmannen vnd gantzẽ gemeine vnnser vpgenannten nyen Stat Brannenburg wol to dancke an eyner Summen to genüge betalet hebben vierdufend vnd negen vnd achtentich gude reynisch gulden, der wy en Quid ledig vnd lofz seggen In Craft disses briffs, die sie vns getrewlich vthgewunnen hebben In vnnfen noden, Sunderlickẽ twe dufent vnd negen vnd achtentich gulden In vnnfen krigen, die wy gehabt hebben myt den herrn von Wolgast, von pomerẽ vnd von Stettyen, vnd twe dufend reynisch gulden betalt den von Bygeren, die sie vns vp einen fwerlickẽ wyder kop gelegen hadden, des wy en dancken vnd gnediglich tiegen sie der kennen willen. Dorto wy den ergenannten vnnfen liuen getreuen Borgermeistern Ratmannen vnd ganczen gemeinen dersuluen vnnser nyen Stat Brannenburg vnnse ouerste gerichte mit aller tobehorung, So wy dat dar In der Nien Stat hebben, nichts vthgenohmen, besunderen allein das sifeste gerichte mit feiner tobehorung, dat die roke von vns to lehne hebben, verkofft hebben vnd Jegẽwordig verkopen in kraft disses briffs to einem rechten wedderkope vor viff hundert reynisch gulden, die sie vns to dancke wol betalet hebben vnd vp rente uthgewunnen In der tyt des krieges tho prutzen vnd polenen, des wy em echt danckes vnd Quid ledig vnd lofz seggen, In kraft disses briefes. Diffe vorgeschreuen Summa Goldes alle vnd eine Jowelike besundern wy na bouengeschreuer weise In vnnser lande vnd vnnse nud vnd fromen gebracht hebben vnd des suluen Tolles, orbede vnd ouersten gerichtis scholen sie sich annehmen vnd gebrucken von Jare to Jare also lange, Alle diffe wederkop steyt vngehindert vor vns vnnse eruen vnd nakomen Marggrauen to Brannenburg vnd allermenniglich etc. Versigelt vnd gegeben zcu Colenn, am dinstag nach visitationis Marie, Anno etc. LVIII.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Rath. Archivs XXII, 238.

CCL. Kurfürst Friedrich verpfändet der Altstadt Brandenburg die Obergerichte für 400 Rh. Gulden, welche ihm in dem Kriege zwischen Preußen und Polen beige-steuert sind, am 20. Mai 1459.

Wir Fridrich von gots gnadenn Marggrane zcu Brannenburg, kurfurst vnd Burggrae zcu Nurnberg, Bekennen openbar betugende myt difsem brife vor vns vnnfenn eruen vnd nakomen Marggrauen to Brannenburg vnd sust vor Allermeniglich, die en sehn horen oder lesen, dat wy recht vnd redelikenn myt wolbedachtem mote vnd myt rade vnnser rede verkofft hebben vnd Jeginwertiglich verkopen myt Craft disses brifes tho einem rechten wyderkoufe vnnse ouerste gerichte vnnser olden Stat Brannenburg. Den Erlamen vnnfenn liuen getrewenn Borgermeistern vnd ratmannen vnd ganczen gemeyne vnnser olden Stat Brannenburg vnd allen Iren nachkomen In aller maten, So dat vnnser herschop angehoret. Dar vor vns die vorbenomeden burgermeister vnd ratmannen vnd ganczen gemeynne wol to dancke an eyner Summa betalet hebben virhundert gude Reynisch gulden, die wy en Quit ledig vnd lofz seggen In Craft disses briffs, die sie vns getreulich vthgewunnen hebben In vnnfen noden In der tyt des krieges twischen den prewtzen vnd polenenen, des wy en dancken vnd gnediglich gen en wyllen erkennen: vnd die genannte Summ wy furder In vnnser nutte vnd fromen gebracht hebben. Des suluen ouersten gerichtis Scholen sie sich von stunt an annehmen.